Kernlehrplan Ev. Religionslehre Nordrhein-Westfalen

Hinweis: Die Kompetenzen des Kernlehrplans 7-10, die hier nicht aufgenommen sind, werden in *Das Kursbuch Religion 3* berücksichtigt.	
Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung Inhaltliche Schwerpunkte: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen (Band 3); prophetischer Protest; diakonisches Handeln Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler (kurz „Sch.“). • beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, • beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander,	**Schwerpunktkapitel: Nach Mensch und Welt fragen, verantwortlich handeln** **S. 10ff. Über mich selbst nachdenken** S. 12f. Wer bin ich – als Mädchen? S. 14f. Wer bin ich – als Junge?, Homosexualität S. 18 Ich bin schon wer, egal, was ich aus mir mache (Gleichnis vom verlorenen Sohn) S. 166 Die Würde achten **S. 20ff. Mich als von Gott unbedingt angenommen wahrnehmen** S. 24f. Mit Versagen und Schuld umgehen S. 25 Jesus und die Ehebrecherin

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen

Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (infor-

matische Bildung)

Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

• beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, • erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, • beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, • beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen.	S. 26 Gott der Schöpfer, Gott der Liebende S. 28 Luther entdeckt die bedingungslose Liebe Gottes S. 120f. Propheten – Propheten warnen S. 122 Hoffnung der Propheten S. 169 Gerechtigkeit für Arme, Schwache und Benachteiligte (Amos) **S. 32ff. Aus Freiheit verantwortlich handeln** S. 34 Was nützen schon Briefe? S. 35 Kauf drei, zahl zwei S. 152 Diakonie – Markenzeichen der evangelischen Kirche S. 153 Diakonie erleben und mitgestalten **S. 181ff. Von Vorbildern lernen** S. 182 Malala Yousafzai S. 183 Bernd Siggelkow und die Arche S. 184 Martin Luther King S. 185 Johann Hinrich Wichern: Nächstenliebe leben S. 188 Brot für die Welt: Hunger lindern S. 187 Rainer Schmid (Menschen mit Behinderung) S. 173 Gottesebenbildlichkeit und Menschenwürde
Urteilskompetenz: Die Sch. • setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollen-verständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen,	**S. 10ff. Über mich selbst nachdenken** S. 12f. Wer bin ich – als Mädchen? S. 14f. Wer bin ich – als Junge?, Homosexualität **S. 181ff. Von Vorbildern lernen**

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen

Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (infor-

matische Bildung)

Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

• erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, • beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist.	S. 182 Malala Yousafzai S. 183 Bernd Siggelkow und die Arche S. 184 Martin Luther King S. 185 Johann Hinrich Wichern: Nächstenliebe leben S. 188 Brot für die Welt: Hunger lindern S. 187 Rainer Schmid (Menschen mit Behinderung) S. 58 Gottes Liebe weitergeben S. 11 WhatsApp, Snapchat, Facebook: Generation Smartphone S. 152 Diakonie – Markenzeichen der evangelischen Kirche S. 153 Diakonie erleben und mitgestalten S. 173 Gottesebenbildlichkeit und Menschenwürde
Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott Inhaltliche Schwerpunkte: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung; Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung Sachkompetenz: Die Sch. • erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben,	**Schwerpunktkapitel: Die Geschichte der Kirche entdecken, Über Gott nachdenken** S. 28 Luther entdeckt die bedingungslose Liebe Gottes S. 29 Geht es nicht auch ohne Gnade? S. 31 Reformation damals und heute S. 140 Die Reformation – eine große Kirchenspaltung? S. 141 Eine neue Theologie

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen

Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (infor-

matische Bildung)

Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

• erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, • identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüber-zeugungen, • identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung.	S. 143 Einfache Christinnen und Christen übernehmen Verantwortung für die Reformation S. 144 Bildung für alle – Reformation macht Schule S. 145 Freiheit! S. 146 Martin Luther – Heiliger oder Instrument des Teufels? S. 147 Reformation als Aufgabe S. 223 Glaubensbekenntnis **S. 40ff. Veränderungen der Gottesvorstellung wahrnehmen und deuten** S. 41 Einbruchstellen des Glaubens S. 42 Wenn ich über meinen Glauben nachdenke … S. 43 Antworten entwickeln S. 44f. Hat Gott die Welt erschaffen? S. 46 Warum hilft Gott nicht? S. 47 Alles nur Einbildung? S. **S. 60ff. Bilder von Gott im Alltag wahrnehmen** S. 60 Gott in der Jugendliteratur S. 62f. Gott in Filmen S. 64 Gott im Alltag: Straft Gott? S. 66f. Gott in der Werbung – Gott in meinem Leben
Urteilskompetenz: Die Sch.	**S. 50ff. Dem Gott der Bibel begegnen**

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen

Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (infor-

matische Bildung)

Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

• beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, • erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche.	S. 51 Gott ist verborgen – Gott will Freiheit S. 54 Gott ist Liebe S. 55 Paulus S. 56 Glaube, Hoffnung, Liebe S. 58 Gottes Liebe weitergeben S. 28 Luther entdeckt die bedingungslose Liebe Gottes S. 29 Geht es nicht auch ohne Gnade? S. 31 Reformation damals und heute **S. 40ff. Veränderungen der Gottesvorstellung wahrnehmen und deuten** S. 223 Glaubensbekenntnis S. 41 Einbruchstellen des Glaubens S. 42 Wenn ich über meinen Glauben nachdenke … S. 43 Antworten entwickeln S. 44f. Hat Gott die Welt erschaffen? S. 46 Warum hilft Gott nicht? S. 47 Alles nur Einbildung? **S. 50ff. Dem Gott der Bibel begegnen** S. 51 Gott ist verborgen – Gott will Freiheit
Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus Inhaltliche Schwerpunkte: Jesu Botschaft vom Reich Gottes, Kreuzestod und Auferstehung Jesu (Band 3) Sachkompetenz: Die Sch.	**Schwerpunktkapitel: Sich mit Jesus Christus auseinandersetzen**

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen

Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (infor-

matische Bildung)

Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

• identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, • erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“.	**S. 79ff. Das Wirken Jesu erläutern. Wunder-volle Geschichten** S. 80 Wunder oder Zufall? S. 81 Wunder oder einfach nur Glück gehabt? S. 82 Die Heilung der Schwiegermutter von Petrus S. 83 Die Heilung des Blindgeborenen S. 84 Die Heilung des Besessenen von Gerasa S. 86 Die Speisung der 5000 **S. 88ff. Die Reich-Gottes-Botschaft Jesu erörtern** S. 89 Hoffnungslieder S. 90 Hoffnungsbilder S. 91Johannes und Jesus S. 92 Hoffnungsgeschichten: Vom Senfkorn und Sauerteig S. 93 Frank Zander / Jesus erzählt vom Reich Gottes S. 94 Von den Arbeitern im Weinberg S. 95 Die Heimkehr des verlorenen Sohns S. 96 Die Seligpreisungen Jesu – Geglaubter Christus und historischer Jesus S. 97 Wann kommt das Reich Gottes
Urteilskompetenz: Die Sch. • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes.	**S. 88ff. Die Reich-Gottes-Botschaft Jesu erörtern** S. 89 Hoffnungslieder S. 90 Hoffnungsbilder S. 91Johannes und Jesus S. 92 Hoffnungsgeschichten: Vom Senfkorn und Sauerteig S. 93 Frank Zander / Jesus erzählt vom Reich Gottes S. 94 Von den Arbeitern im Weinberg

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen

Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (infor-

matische Bildung)

Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

	S. 95 Die Heimkehr des verlorenen Sohns S. 96 Die Seligpreisungen Jesu – Geglaubter Christus und historischer Jesus S. 97 Wann kommt das Reich Gottes
Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft Inhaltliche Schwerpunkte: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel, Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft (Band 3), Kirche in totalitären Systemen (Band 3) Sachkompetenz: Die Sch. • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, • erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis,	**Schwerpunktkapitel: Die Geschichte der Kirche entdecken** **S. 132ff. Die Ursprünge erforschen** S. 132 Christen - eine sichtbare Gemeinschaft S. 133 Nichts bleibt, wie es war S. 134f. Die Christen sind verdächtige Zeitgenossen S. 136f. Die Ausbreitung des Christentums **S. 138ff. Kirchentrennungen verstehen** S. 139 Geschichte der Kirche als Geschichte der Trennungen S. 140 Die Reformation – eine große Kirchenspaltung? S. 141 Eine neue Theologie

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen

Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (infor-

matische Bildung)

Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

	S. 143 Einfache Christinnen und Christen übernehmen Verantwortung für die Reformation S. 144 Bildung für alle – Reformation macht Schule S. 145 Freiheit! S. 146 Martin Luther – Heiliger oder Instrument des Teufels? S. 147 Reformation als Aufgabe
Urteilskompetenz: Die Sch. • erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“), • beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung,	S. 147 Reformation als Aufgabe – Fortdauernde Reformation **S. 148ff. Vielstimmigkeit anerkennen** S. 149 In der Kirche Gemeinschaft erleben S. 150 Kirche als Gemeinschaft gestalten S. 151 Das ganz andere Leben S. 154 Protestantismus hat viele Gesichter S. 155 Protestantismus hat viele Gemeindeformen: das Beispiel Freikirchen S. 156 Kirche kommt zu uns S. 157 Wir sind Kirche! – 95 Thesen S. 31 Reformation damals und heute S. 112, 199 Evangelisch - katholisch

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen

Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (informatische Bildung)

Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel	**Schwerpunktkapitel: Der Bibel begegnen**
Inhaltlicher Schwerpunkt: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen Sachkompetenz: Die Sch. • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, • erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien, • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, • vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen.	**S. 114ff. Sich in der Bibel zurechtfinden** S. 115 Sprachformen der Bibel S. 123 Evangelien S. 124 Briefe S. 125 Aus den Briefen des Paulus S. 16 Von den anvertrauten Talenten S. 18 Vom verlorenen Sohn S. 52 Gleichnisse: Jesus zeigt uns, wer Gott ist S. 92 Vom Senfkorn und Sauerteig S. 112 Heilige Schrift S. 113 Wie kann man eine Heilige Schrift verstehen? S. 214 Der Koran S. 215 Koran und Bibel
Urteilskompetenz: Die Sch. • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes,	S. 112 Heilige Schrift S. 113 Wie kann man eine Heilige Schrift verstehen? S. 100ff. Die Bibel im Alltag entdecken S. 101 Bibel-Umfrage S. 102 „Die Bibel ist …“ S. 106f. Bibel übersetzen: Damals … und heute

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen

Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (infor-

matische Bildung)

Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

• bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur.	S. 108 Bibel-Bilder S. 110f. Bibel-Musik S. 61 God Game S. 62f. Gott in Songs S. 65 Moderne Götzen? S. 66 Gott in der Werbung S. 193 Religion und Computerspiel
Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog Inhaltliche Schwerpunkte: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen Sachkompetenz: Die Sch. • vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen.	**Schwerpunktkapitel: Religionen begegnen** S. 196f. Verwandte Religionen S. 198 Vielfalt in Religionen S. 199 Religion lernen S. 200 Fettnäpfe (Regeln im Umgang mit Andersgläubigen) S. 201 Koscher! – Halal! – Tabu! S. 194f. Religion und Magie, Okkultismus **S. 204ff. Den Islam erkunden** Schwerpunkt Judentum in Band 1, S. 208ff. Thema Antisemitismus in Band 3, S. 151, 154f, 206

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen

Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (infor-

matische Bildung)

Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

Urteilskompetenz: Die Sch. • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung.	S. 196f. Verwandte Religionen S. 198 Vielfalt in Religionen S. 199 Religion lernen S. 200 Fettnäpfe (Regeln im Umgang mit Andersgläubigen) S. 201 Koscher! – Halal! – Tabu! S. 217 Einen Dialog führen, aber wie?
Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur Inhaltliche Schwerpunkte: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft, Umgang mit Tod und Trauer (Band 3), Fundamentalismus und Religion (Band 3) Sachkompetenz: Die Sch. • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,	**Schwerpunktkapitel: Religionen begegnen** S. 220 Religiöse Symbole wahrnehmen S. 224 Symbolhandlungen deuten S. 130 Symbol Chi-Rho S. 191 Pia erzählt: Religion im Alltag S. 192 Fußball und Religion S. 193 Religion und Computerspiel S. 196 Symbole der abrahamitischen Religionen S. 198 Symbol Menora S. 60 Gott in der Jugendliteratur S. 62f. Gott in Filmen

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen

Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (infor-

matische Bildung)

Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“

	S. 64 Gott im Alltag: Straft Gott? S. 66f. Gott in der Werbung – Gott in meinem Leben Symbole der Weltreligionen ausführlich Band 1, S. 194f.
Urteilskompetenz: Die Sch. • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft,	S. 190ff. Religionen im Umfeld entdecken S. 191 Religion im Alltag S. 192 Fußball und Religion S. 193 Religion und Computerspiel S. 194f. Religion und Magie, Okkultismus S. 196 Verwandte Religionen S. 60 Gott in der Jugendliteratur S. 62f. Gott in Filmen S. 64 Gott im Alltag: Straft Gott? S. 66f. Gott in der Werbung – Gott in meinem Leben

Absprachen zur Einbindung kooperativer Lernformen

Absprachen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens (infor-

matische Bildung)

Anbindungsmöglichkeiten der „Verbraucherbildung“